

ZEITSCHRIFT
DES INTERDISZIPLINÄREN ZENTRUMS
FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG IZFG

Frühling 2017

#30

genderstudies



EDITORIAL	
Feminismen auf der Spur	1
SCHWERPUNKT	
Wut und Feminismus	2
On Love and Courage	4
"Die Hauptursache ist nämlich in meinem Geschlecht (weiblich) zu finden"	8
Feminist Superheroines!	12
GRADUATE SCHOOL GENDER STUDIES	
Veranstaltungen Master Minor	14
Doktoratsprogramm	16
Certificate of Advanced Studies (CAS) in Gender, Justice, Globalisation	16
AUS DEM IZFG	
Jubiläumsbericht: <i>15 Jahre feiern</i>	17
Tagungsbericht: "Für mich ist es ungeplant optimal gelaufen"	18
Aktuelles Projekt am IZFG: Der Zugang zu Justiz in Diskriminierungsfällen	20
Die Gewinnerinnen des Barbara-Lischetti-Preises 2016	21
PORTRAITS	
Ich studiere Gender Studies!	22
Dissertationsprojekt: Am Anfang das Ende!?	23
Mit der Kohorte mitwachsen	24
Fachschaft Gender Studies	25
SONSTIGES	
Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern (AfG)	26
Kolumne: Abwesenheitsnotiz	26
Rätsel	27
REZENSION	
"White Innocence: Paradoxes of Colonialism and Race"	28
PUBLIKATION	
Transnationale Feminismen	29

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern IZFG
 Vereinsweg 23, 3012 Bern, www.izfg.unibe.ch
 REDAKTION Fabienne Amlinger, Claudia Amsler, Monika Hofmann
 ILLUSTRATION Linda Walde
 LAYOUT Claudia Amsler
 GESTALTUNG grafikwerkstatt upart, blau, Bern
 DRUCK Vetter Druck AG, Thun
 AUFLAGE 1400 Exemplare PAPIER PlanoJet, FSC-zertifiziert
 ISSN-NR. 1663-7879

Die Gewinnerinnen des Barbara-Lischetti-Preises 2016

Der Preis für exzellente Geschlechterforschung an der Universität Bern wurde 2016 zum zweiten Mal als Barbara-Lischetti-Preis ausgeschrieben. Gleich drei Gewinnerinnen darf der wissenschaftliche Ausschuss des IZFG, welcher den Preis verleiht, gratulieren. Die Preisträgerinnen wurden am Dies academicus 2016 ausgezeichnet.

I Monika Hofmann*

Der Barbara-Lischetti-Preis bezweckt die Förderung der Geschlechterforschung an der Universität Bern und ist benannt nach deren Wegbereiterin, der ehemaligen Leiterin der Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern der Universität Bern, Barbara Lischetti (1954–2003). Mit dem Förderpreis werden Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Universität Bern für eine hervorragende Dissertation ausgezeichnet, in der ein Thema der Geschlechterforschung behandelt oder ein entsprechender Ansatz verwendet wird.

Der Preisjury kam die schwierige Aufgabe zu, aus den eingereichten Dissertationen, worunter sich mehrere hervorragende Arbeiten befanden, die beste – oder in diesem Fall die besten – auszuwählen. Das Expertinnenkomitee hat entschieden, den Preis ausnahmsweise an drei Kandidatinnen zu verleihen. Laut der Jury war es nicht möglich, unter diesen drei besten Bewerbungen eine einzelne hervorzuheben. Die folgenden drei Forscherinnen wurden ausgezeichnet:

Fabienne Amlinger erhält den Preis für ihre geschichtswissenschaftliche Dissertation "Im Vorzimmer zur Macht? Die Frauenorganisationen der SPS, FDP und CVP (1971 bis 1995)". Die ausgezeichnet formulierte Arbeit zeigt die Entwicklung und die Bedeutung der Frauenorganisationen der Parteien in den ersten zwei Jahrzehnten nach der Einführung des Frauenstimmrechts auf und analysiert diesen zentralen Aspekt der Politikgeschichte unter dem Blickwinkel der Gender-Thematik.

Nadine Amsler wird für ihre geschichtswissenschaftliche Dissertation "The Lord of Heaven in the Inner Chambers: Jesuits, Women, and Domestic Christianity in China (ca. 1580–1690)" ausgezeichnet. Diese exzellente Studie erschliesst Quellenmaterial in verschiedenen Sprachen und stösst in neue Forschungsbereiche vor, indem sie mit einem Gender-Approach (Geschlechterbeziehungen in Kulturkontakt-Situationen) die komplexe Geschichte der jesuitischen China-Mission im 17. Jahrhundert ausleuchtet.

Tina Büchler schliesslich erhält den Preis für ihre humangeographische Dissertation "Claiming Home

– Migration Biographies and Everyday Lives of Queer Migrant Women in Switzerland". Mit ihrer umfangreich und sorgfältig ausgearbeiteten, hervorragenden Studie greift sie ein bisher wenig beachtetes, theoretisch wie empirisch anspruchsvolles Forschungsfeld auf und verknüpft äusserst versiert Ansätze der Geschlechter-, der Migrations- und der (Sozial-)Raumforschung mit Ansätzen der Queer und Sexuality Studies.

Der Wissenschaftliche Ausschuss des IZFG gratuliert Fabienne Amlinger, Nadine Amsler und Tina Büchler ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute für die weitere akademische Laufbahn.

*Monika Hofmann, M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IZFG im Bereich Wissenstransfer & Kommunikation und im Bereich Gleichstellungspolitik & Gender Mainstreaming.

